Migration: Emigration in die USA

Kapitel 4: Levi Strauss

**Blue Jeans oder: der Glücksfall des Levi Strauss**

Levi Strauss aus Bayern war 20 Jahre alt, als er 1850 mit einem kleinen Sortiment von Waren im kalifornischen Sacramento eintraf. Dies war zwei Jahre nachdem er Zweien seiner Brüder, die vor ihm den Sprung nach New York unternommen hatten, im Zwischendeck eines überfüllten Seglers gefolgt war. Die Seereise hatte er mehr oder weniger hungernd überstanden, weil gepökeltes Schweinefleisch an prominenter Stelle der Seefahrerdiät stand.

Levi Strauss hatte auch das von nunmehr rund 250000 Menschen bevölkerte New York überstanden, wo Schweineherden im Unrat neuer schauerlicher Slums und Kellerwohnungen wühlten, in denen Zehntausende, durch Kartoffelnot[[1]](#footnote-1) und nackten Hunger aus ihrer Heimat vertriebener, vom Elend korrumpierter, aber intelligenter irischer Bauern und Arbeiter vegetierten und sich (für zwei Generationen) zur Eroberung der politischen Macht in New York rüsteten. Mit einem Bündel Knöpfe, Garn und Nadeln war er als Hausierer in New England von Siedlung zu Siedlung gezogen, bis er in einer Zeitung das Wort ‹Gold› las. Die Nachricht von der Entdeckung von Gold in einem kalifornischen Flussbett, die ganze Landstriche Amerikas in eine Goldsucher-Hysterie versetzte und die gesamte Einwohnerschaften von Osten nach Westen aufbrechen liess, wurde zum Wegweiser seines weiteren Lebens.

In der Hoffnung, dass Goldsucher in der Wildnis Kochtöpfe und anderes Gerät benötigten und gut dafür bezahlen würden, machte er sich ebenfalls auf den Weg. Keiner der Ausbrüche menschlicher Leidenschaft, Barbarei und Begierde nach Reichtum, welche die weitere Eroberung des Südens und Westens seit dem Franzosen- und Indianerkrieg begleitet hatten, war mit der abenteuerlichen Apotheose[[2]](#footnote-2) zu vergleichen, in die Levi Strauss hineingeriet. 1819 hatte Präsident Monroe den Vereinigten Staaten das spanische Florida als Territorium einverleibt. James Polk, der 11. Präsident, hatte 1845 das seit 300 Jahren spanisch-mexikanische Texas folgen lassen, und nach einem zweijährigen Krieg gegen die hoffnungslos unterlegenen Mexikaner wehten über allen mexikanischen Gebieten auf nordamerikanischem Boden von New Mexico bis Utah und Kalifornien amerikanische Flaggen. Kalifornien war neben Texas die Krone der Eroberungen und soeben zum neuen Staat erhoben worden.

Der «bequemste», aber auch kostspieligste Weg nach Kalifornien um ganz Südamerika und Kap Hoorn herum dauerte selbst mit den neuesten Dampfern 180 Tage und mehr. Viele Schiffe gingen in Stürmen unter oder kehrten aus San Francisco niemals zu einer zweiten Fahrt zurück. Ihre Besatzungen desertierten, stürzten sich in die Goldsuche, und zahllose Schiffe verrotteten in der Bay vor der wildwuchernden Stadt. Für die Zehntausende der weniger Wohlhabenden oder Mittellosen, die sich auf den Weg machten, war die Seereise zu teuer. Von St. Joseph, dem letzten »zivilisierten« Ort in Missouri, brachen sie mit Wagen, Ochsen, Maultieren, Pferden oder zu Fuss mit Schubkarren auf, um rund 3000 Kilometer zu überwinden. Sie zogen in die Prärie, so­bald der Schnee geschmolzen war und Futter für die Zugtiere wuchs. Sie überquerten Flüsse, die Wagen und ganze Familien mit sich rissen, gerieten in Indianerscharmützel, litten an Typhus[[3]](#footnote-3) und mysteriösen Fiebern, begruben ihre Toten am Wege und erklommen nach den ersten 900 Kilometern die von abgeworfenem Ballast, Matratzen, Öfen, Klavieren und Kinderwiegen sowie toten Tieren und zerbrochenen Wagen gesäumten Karrenpfade bis zu einem 2000 Meter hohen Südpass durch die Rocky Mountains. Auf der anderen Seite warteten die knochenbleiche Wildnis von Utah und Nevada sowie 100 Kilometer wasserloser Wüste unter sengender Sonne, in der wahnsinnig Gewordene Selbstmord begingen und Menschen und Tiere, die zusammenbrachen, zurückgelassen wurden, um vor dem Verdursten die letzte Barriere der Hohen Sierra zu erklimmen und nach fünf Monaten endlich die westlichen kalifornischen Hänge hinunterzustolpern.

Levi Strauss’ Ziel, Sacramento, wuchs täglich um 30 hölzerne Häuser, Zelte, Hotels, Läden, Spielhöllen und Bordelle, die eingewanderte Chinesen aus Kanton errichteten. Es mehrte sich um einige hundert Engländer, Iren, Franzosen, Deutsche, Tschechen oder Mexikaner, die mit örtlichen Spekulanten um Schürfrechte kämpften, für eine sechs Wochen alte Zeitung 1 Dollar und für eine Hure[[4]](#footnote-4) 30 Dollar zahlten.

Levi Strauss erwarb in seinem ersten kleinen Laden keine Reichtümer, und trotzdem fand er dort eine Goldgrube eigener Art. Ein zerlumpter Goldwäscher, der zum Einkauf mit einem Zug Maultieren aus den Minenbergen kam und nach Hosen verlangte, die allen Strapazen gewachsen sein würden, brachte Levi auf den Gedanken, Zeltstoff in robuste Beinkleider zu verwandeln. Ein Flickschneider, Jacob W. Davis, fertigte für ihn die ersten Muster an, und ein Goldsucher mit dem Spitznamen Alkali Ike gab ihm den kostenlosen Rat, besonders strapazierte Stellen seiner Hosen mit Kupfer zu vernieten.

Wenige Monate später war Sacramento für Levi Strauss zu klein. Zwar kam die elftägige Überlandreise von Sacramento nach San Francisco einem neuen Abenteuer gleich. Der Dampfer ‹Senator›, der das Kap Hoorn umrundet hatte, versuchte gerade, die Reise auf einen Tag zu verkürzen. Aber wie gross auch immer die Abenteuer waren, Levi Strauss zog nach San Francisco weiter. Er liess sich auch nicht durch die tumultuöse Ansammlung wild wachsender Häuser, Zelte und Kneipen abschrecken, zwischen denen sich die Strassen im Frühjahr in Schlammflüsse verwandelten und das Trinken, Spielen und Schiessen kein Ende nahm.

1853 gründete er die Firma Levi Strauss & Co. und eröffnete die Grossproduktion von Arbeitshosen, die als ‹Levi’s› ihren Weg bis in die entlegensten Minen fanden. Als Junggeselle machte er seine beiden Brüder, einen Schwager David und dessen vier Söhne zu Partnern, und von San Francisco aus fanden Levi’s Blue Jeans ihren Weg in die Farmgebiete des Mittleren Westens, in die Pflanzungen des Südens, und 60 Jahre nach Levi Strauss’ Tod im Jahre 1907 wurden sie in der ganzen Welt zum internationalen Modeartikel stilisiert. 1972 erzielten seine Nachfahren Walter und Peter E. Haas (immer noch in San Francisco, aber nicht mehr als Minenabenteurer, sondern als Absolventen der Universitäten von Kalifornien und Harvard lebend) mit ihren Firmen Levi Strauss und Levi Strauss International zum ersten Mal einen Jahresumsatz von über 500 Millionen Dollar.

Wenn Levi Strauss’ Welterfolg typisch für seine Miteinwanderer gewesen wäre, sähen Historiker sich der grössten Massen-Erfolgsgeschichte der Welt gegenüber. Aber Strauss hatte ausser seiner Herkunft nur eines mit der Mehrzahl der anderen Einwanderer gemeinsam: dass er wie sie mittellos amerikanischen Boden betrat.

Aus: Thorwald Jürgen: Das Gewürz. Die Saga der Juden in Amerika, Zürich 1980, 167–169.

**Aufgaben:**

1.1 Wer war Levi Strauss und woher stammte er?

1.2 Warum zog Levi Strauss jeweils in die im Text genannten Städte?

1.3 Welche weitern im Text genannten Motive trieben welche Bevölkerungsgruppe zur Auswanderung?

2. Nenne die Gefahren, die auf die in den Westen der USA vordringenden Auswanderergruppen lauerten. Versuche diese Gefahren in Gruppen mit Überbegriffen zu ordnen.

3. Versuche die im Text beschriebenen amerikanischen Städte mit damaligen europäischen Städten, z.B. in der Schweiz, in Frankreich oder in Italien zu vergleichen.

4. Kann das Leben von Levi Strauss als typisches Auswanderer-Schicksal bezeichnet werden? Begründe deine Antwort.

**Lösungsvorschläge**

1.1 Levi Strauss stammte aus Bayern und war bei seiner Ankunft in New York 20 Jahre alt. Bei seiner Abreise war er vermutlich 18. Der Hinweis, dass Strauss die Schiffsreise aufgrund des Schweinepökelfleisches als Seemannskost hungernd verbracht hat, lässt nebst seinem Vornamen und dem Buchtitel darauf schliessen, dass er jüdischen Glaubens war.

1.2 New York: Er folgte seinen beiden Brüdern, die schon vor ihm ausgewandert waren.

Sacramento: Levi Strauss eröffnete hier seinen ersten Laden, nachdem er von der Ostküste an die Westküste gewandert war. Auslöser für diese Wanderung war der Goldrausch im Westen der USA.

 San Francisco: Hierhin zog er, nachdem ihm Sacramento zu klein geworden war.

1.3 Irische Bauern und Arbeiter wanderten wegen der Hungersnot infolge der Kartoffelkrankheit aus.

2. Naturgewalten: Flüsse, Wildnis, Wüste

 Menschen: Indianerscharmützel

 Krankheiten: Typhus, Wahnsinn

3. Die Städte in den USA werden durchwegs als im Aufbau und als schauerliche, dreckige Stätten mit Zelten, wachsenden Häuserzeilen und Schlammflüssen geschildert. Im Gegensatz zu damaligen europäischen Städten gab es keine vergleichbar entwickelte Infrastruktur (Kanalisationen, Strassen etc.) und natürlich auch keine vergleichbaren städtischen Zivilisationsspuren (z.B. Monumentalbauten, Kathedralen etc.).

4. Levi Strauss Leben ist alles andere als ein typisches Auswanderer-Schicksal, weil er innert weniger Jahre ein ausgesprochen lukratives Geschäft aufbauen konnte (quasi vom Tellerwäscher zum Millionär wurde). Dies war nur den wenigsten Migrantinnen und Migranten der ersten Stunde vergönnt. Die meisten kamen mittellos und häufig durch die teure Überfahrt verschuldet ins Land und blieben dies bis zum Tod.

1. Kartoffelnot: Eine zwischen 1845 und 1849 in Irland wütende (aus Amerika eingeschleppte) Fäulnis der Kartoffeln führte zu einer grossen Hungersnot und zur Auswanderung von 1.5 Millionen (von 8 Millionen) Irinnen und Iren nach Amerika und Australien. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vergöttlichung eines Menschen [↑](#footnote-ref-2)
3. Mit schweren Bewusstseinsstörungen verbundene fieberhafte Infektionskrankheit [↑](#footnote-ref-3)
4. Verächtliche Bezeichnung für eine Sexarbeiterin [↑](#footnote-ref-4)